Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die **besten und billigsten.** **Gr. Ulrichstrasse 60.**

Kleine Chronik.

* **Leipzig,** 8. April. (60 Jahre auf der Leipziger Messe.) Ununterbrochen 60 Jahre lang die Leipziger Messe besucht zu haben, darf sich die Topfwaarenhändlerin Frau Henriette verwittw. Starke geb. Thieme aus Wurzen in Sachsen rühmen. Die noch sehr rüstige 83jährige Greisin fand bei ihrer Ankunft ihren Stand mit Guirlanden und Blumen reich geschmückt. Der Oberbürgermeister Dr. Tröndlin sprach in einem Schreiben seine Freude über dies seltene Jubiläum aus und beglückwünschte die Jubilarin im Namen des Raths der Stadt Leipzig.

* **Dresden,** 8. April. (Ein jugendlicher Unhold.) Die „Dr. Nachr." schreiben: In der Vorstadt Pieschen und auf Mickten er Flur sind innerhalb der letzten zwei Jahre wiederholt Kinder, die am Elbufer gespielt haben, in den Strom gefallen und ertrunken. Bei den bisher zur Anzeige gelangten Fällen nahm man an, daß ein unglücklicher Zufall die Ursache gewesen sei. Die von der Pieschener Polizei angestellten Untersuchungen haben jetzt jedoch auf eine andere Spur geführt. Danach ist der 9jährige Sohn eines in Pieschen wohnhaften Straßenkehrers als derjenige ermittelt worden, der vor drei Tagen den Knaben Pietsch in böswilliger Absicht in die Elbe gestoßen hat, weil er angeblich von ihm beschimpft worden ist. Weiterhin wurde festgestellt, daß der jugendliche Uebelthäter noch einen anderen Knaben und ein 8 Jahre altes Mädchen, die beide ertranken, in die Elbe gestoßen hat. Endlich ist noch in vier weiteren Fällen, wo Kinder ertranken, festgestellt worden, daß derselbe Knabe zugegen gewesen ist, so daß er höchst wahrscheinlich auch dort seine Hände im Spiele gehabt haben dürfte.

* **Hamburg,** 8. April. (Zur Flottenparade bei Spithead.) Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie theilt mit, daß der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Auguste Viktoria" sich zu der großen Flottenparade begeben wird, welche aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten in England am 28. Juni bei Spithead stattfindet. Die „Auguste Viktoria" tritt diese Reise am 26. Juni Nachmittags von Hamburg aus an und kehrt am 30. Juni, nachdem sie vorher noch eine Fahrt um die Insel Wight unternommen hat, nach Hamburg zurück. Es werden nur Reisende erster Klasse für diese Fahrt angenommen. Die Preise schwanken je nach Lage der Kabinen zwischen 150 und 400 Mk.

* **Breslau,** 8. April. (Säbelduell.) Gestern fand hier ein Säbelduell statt zwischen den beiden Reserveleutnants der Artillerie Max Rother und Walter Hoffmann aus Reichenbach in Schlesien. Beide wurden leicht verwundet.

* **Köln,** 8. April. (Der Vater vom Sohn erschlagen.) In Uedesheim, Kreis Neuß, erschlug ein 24jähriger, anscheinend betrunkener Mann wegen eines geringen Geldbetrages seinen Vater in dessen Wohnung und verletzte einen zur Hilfe herbeieilenden anderen Mann.

* **Mainz,** 8. April. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich gestern Nachmittag in der Neuen Universitätsstraße, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fallen sollte. Ein Soldat des 27. Feldartillerieregiments fuhr mit einem Fouragewagen durch genannte Straße, in der sich das Proviantamt befindet, als das Pferd aus unbekannter Ursache scheute. Der Soldat sprang ab, um das Pferd zu beruhigen, fiel, erhielt gleichzeitig von dem Pferde einen Tritt, die Räder des Wagens gingen ihm über die Brust. Man brachte den Schwerverletzten in ein Haus, auf dem Transport nach dem Lazareth aber gab der Mann bereits seinen Geist auf.

* **Paris,** 8. April. (Eine jugendliche Vitriolerie.) „Was eine Nessel werden will, brennt bei Zeiten", sagt das alte Sprichwort. In der Rue Vilin in Belleville, der berüchtigten Arbeitervorstadt von Paris, entzweiten sich vorgestern zwei Kinder, der 13jährige August Patard und die 10jährige Georgette Nadre, beim Spiele. August hatte Georgette irgend einen Schabernack angethan. Dafür schrieb diese mit Kohle allerlei Beleidigungen für ihn an die Mauer. Dies erboste August und er ohrfeigte Georgette, die nicht mit gleicher Münze antworten konnte, denn ersterer war stärker als sie. Aber sie sann auf Rache, lief in die Wohnung ihrer Eltern, wo auf dem Kamin ein Fläschchen mit Schwefelsäure stand, und kehrte mit ihm in den Hof zurück, wo August immer noch mit anderen Kindern spielte. Unversehens warf Georgette das Fläschchen mit seinem verderbenbringenden Inhalt nach ihm. Er aber bückte sich und kam mit heiler Haut davon. Jedoch erhielt sein Spielkamerad Georges Dinton die ganze Ladung ins Gesicht, der schrecklich verbrannt wurde. Ein Polizeikommissar brachte die junge Vitriolerie zur Bache.

* **Paris,** 7. April. (Ein beispielios hohes Alter) erreichte der Schäfer Baptiste Poli in Sannafaghiaccia bei Aiaccio auf Korsika. Er ist, wie von dort geschrieben wird, am 26. März im Alter von 102 Jahren an „Altersschwäche" gestorben. Poli hatte sich bis zu seinem letzten Augenblicke eine vollständige geistige Frische bewahrt, die alle Leute, welche ihn kannten, in Erstaunen setzte. Er war in seinem langen Leben nicht ein einziges mal krank.

* **Brüssel,** 8. April. (Zum Attentat gegen die Nationalbank.) Es ist noch nicht aufgeklärt, ob nicht das heute Nacht gegen die Nationalbank begangene Attentat mehr Lärm und Aufregung als Schaden hat verursachen sollen; das Pförtnerhaus, auf dessen Dach die Bombe geschleudert wurde, steht ziemlich isoliert. Außer Zweifel ist, daß die Bombe mit Dynamit und Schießpulver gefüllt war und von 2 Männern angezündet und geworfen wurde. Den Knall hörte man in fast allen andern Stadtvierteln. Die Pförtnersleute wurden nur durch ein Wunder gerettet. Der Materialschaden ist unbedeutend. Herstellung und Niederlegung der Bombe auf das Dach des Pförtnerhauses lassen auf Neulinge in dieser Art Verbrechen schließen. Immerhin ist das Attentat am Vorabend des Beginns der Berathung über die Revision des Wahlparagraphen der Verfassung bedeutsam.

* **Kopenhagen,** 8. April. (Traurige Folgen einer edlen That.) Allgemeine Theilnahme erregt in den aristokratischen Kreisen der dänischen Hauptstadt die Ueberführung des Grafen Danneskjold-Samsö in eine Irrenanstalt. Nach Ausführung einer muthigen That war der Graf vor einigen Jahren schwermüthig geworden. Er befand sich an Bord eines dänischen Kriegsschiffes, als ein Matrose ins Wasser sprang. Ohne einen Moment zu zögern, stürzte sich der Graf über Bord dem Mann ins Meer nach. Er faßte auch dem mit den Wellen kämpfenden Lebensmüden, aber, um sein eigenes Leben zu erhalten, war der Graf, nachdem er mit dem Matrosen lange Zeit im Wasser gerungen hatte, genöthigt, den Unglücklichen, der sich krampfhaft an ihn klammerte, ins Wasser zurückzustoßen. Diese Begebenheit machte auf den Grafen einen so erschütternden Eindruck, daß er die Folgen nie zu überwinden vermochte. Er verfiel in Schwermuth und nunmehr erfolgte seine Ueberführung in eine Heilanstalt.

* **Glasgow,** 8. April. (Die Zahl der Opfer des Unglücks) beim Fußball-Wettspiel wird jetzt auf 28 Todte und 325 Verletzte angegeben. Von letzteren befinden sich 176 in Hospitälern, während 149 in deren Wohnungen gepflegt werden. Viele Patienten in den Hospitälern sind in einem solchen Zustande, daß ihr Leben kaum erhalten werden kann, manche sind noch bewußtlos und man hat ihre Namen nicht feststellen können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadt-Theater,** 9. April. „Carmen". Frl. Maria Ekeblad, die sich als „Agathe" bereits ungemein günstig eingeführt hatte, verwischte als Micaela den guten Eindruck nicht. Man hat es mit einem noch nicht schlackenfreien und vollständig ausgereiften, aber bedeutenden und vielversprechenden Talent zu thun. Fräulein Ekeblads Stimme besitzt seltene und sehr hoch zu schätzende Eigenschaften, ihr ist ungebrochene Frische und Klangreiz eigen und man hat nie das beklemmende Gefühl, daß die Töne der hohen Lage nur mit Anstrengung hervorgebracht werden. Leicht, rund und voll quellen sie aus der Kehle, und es thut wohl, einen so mühelosen Ansatz zu hören. Die Debütantin hat als Micaela noch keine ganz ausgeglichene Leistung und muß vor allem auch mit der Akustik des Hauses vertrauter werden. Im Duett mit José sang sie oft zu sehr piano, so daß ihre Stimme mehrmals von der des Partners und von der Orchesterbegleitung gänzlich gedeckt wurde. Dergleichen läßt sich ja künftig leicht vermeiden und es that dem Erfolge nicht wesentlich Abbruch. Bestens gelang die Arie im dritten Akt, in welcher der Schmelz des Organs zu schönster Geltung kam. Frl. Ekeblad singt, wie schon ihre „Agathe" bewies, mit viel Wärme, man hört und sieht ihr an, daß sie fühlt und versteht, was Komponist und Dichter wollen. Deshalb vermag ihr Gesang auch zu fesseln und zu rühren und ich gehe wohl kaum irre in der Ansicht, daß sie mit der Zeit ein Liebling unseres Publikums werden dürfte. Darstellerisch sowohl wie gesanglich war der Gegensatz, den das herzensreine, treuliebende Landmädchen zu der heißblütigen leidenschaftlichen und unbeständigen Carmen bilden soll, sehr hübsch herausgearbeitet. Stimmcharakter, Vortrag und Spiel berechtigen zu der Hoffnung, daß sich die Debutantin auch als Wagnersängerin bewähren wird. Ihr Engagement ist bereits perfekt geworden. Herr Grusselli (Don José) führte den musikalischen Theil seiner Aufgabe sehr lobenswerth aus, nur im Spiel wäre etwas mehr Leidenschaftlichkeit und Energie zu wünschen. Herr Friebe (Escamillo) sang das Stierkämpferlied mit Temperament und participierte an dem Erfolg des Abends, Fräulein Behrnes Carmen fand wieder allseitige Anerkennung.

B. Corony.

Aus dem Leserkreise.

(Für den unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung.)

In seiner Nr. 79 wendet sich das „Volksblatt" an uns Arbeiterfrauen betreffs der Konsumvereinsfrage, und will uns glauben machen, daß der Verein gesprengt werden solle, ja, es wird sogar mit Polizeimaßregeln gedroht. Nun, hieran glauben wir ja nicht. Wir sind aber ebenfalls der Meinung, daß Ueberschüsse — um die handelt es sich hier doch nur — voll und ganz den Mitgliedern zu Gute kommen sollen, nicht daß Rücklagen gemacht werden, damit sich einzelne für ihre Zwecke einen guten Namen bei ihrer politischen Partei machen können. Wir sind Arbeiterfrauen, ganz arme Leute, theils arme Wittwen, denen es recht schwer wird, immer gegen baares Geld einzukaufen, aber wir suchen es doch möglich zu machen in der Hoffnung, zu Weihnachten unsere Dividende zu erhalten. Es ist uns deshalb nicht gleichgiltig, ob wir mit „höchstens" 12 Proc. abgespeist werden oder ob wir 15 Proc. erhalten. Wenn nun jährlich etwa 3 Proc. vorenthalten werden, also sozusagen in der Luft schweben sollen, so kommen sie uns eben nicht zu Gute, wir sind dadurch benachtheiligt, das sollte das „Volksblatt" doch endlich zugeben. Sollte einmal eine Frauenversammlung über diese Frage einberufen, so würde das „Volksblatt" gründlich belehrt werden. Unsere Männer werden sicher nächsten Freitag in der Versammlung zugegen sein und die Schreibstube mit ihrer Statutenbeachtung in die gehörigen Schranken weisen. Selbst ein „Kartell" am Freitag hat sich einer ihrer Haupthelden eine gründliche Abfuhr geholt, denn ihm wurde von „echten" Genossen der Rath gegeben, sich nicht von Parteiwegen in die Konsumsfrage zu mengen. Schließlich möchten wir noch die Verwaltung ersuchen, uns ferner mit ihrem Wurstblatt, genannt „Hausfrauenzeitung", zu verschonen, denn wenn das Blatt schon in seiner ersten Nummer, die doch ganz außerordentlich ausgestattet sein müßte, ein so dürftiges Material bietet, wie wird das später kommen. Der Herausgeber denkt jedenfalls: die dummen Arbeiterfrauen verstehen's ja nicht! Er dürfte sich denn doch täuschen! A.

Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischem Knöterich wird dringend gewarnt. (Siehe die letzte Nummer unseres Blattes.)

Ueberall zu haben

Sarg's Kalodont

Unentbehrliche Zahn-Crême

erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Circus Drexler.

Halle a. S. **Nur noch 6 Tage!** **Rossplatz.**

Heute Mittwoch den 9. April 1902:

2 große Gala-Vorstellungen.

Nachmittags 4½ Uhr. **Abends 8 Uhr.**

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder bis zu 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts **auf allen Sitzplätzen halbe Preise! Abends volle Preise!**

Besonders hervorhebend:

Die olympischen Spiele aus der Zeit des römischen Kaisers Nero, Die Waldersee-Quadrille, geritten von 8 Damen und 8 Herren, sowie die

Meisterschafts-Dressuren des Direktor Drexler.

— Alles Nähere die Tageszettel. —

Morgen Abend 8 Uhr: Große Gala-Fest-Vorstellung.

W. Drexler, Direktor.

„Grand Restaurant Sedan"

vis-à-vis Walhalla

Schultheiss Biere-Ausschank

empfiehlt seine **kl. Diners** von 12—2 Uhr, aus Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot und Salat bestehend, à **75 Pfg.**, sowie eine reichhaltige

Abendkarte.

Achtungsvoll **Fritz Reiseck.**

Georgstraße 13. **Georgstraße 13.**

Restaurant „Goldenes Ross".

Zu dem am **Donnerstag den 10. April** stattfindenden

Familien-Abend

bei **freundlicher Unterhaltung** ladet ergebenst ein der Wirth

M. Bardosch.

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag den 10. April von Abends 8 Uhr

Gesellschaftskränzchen,

wozu ergebenst einladet **Der Vorstand u. Fr. Lutzmann.**

Ordentliche General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Böttcher, Drechsler, Glaser etc. zu Halle a. S.

am Donnerstag den 17. April, Abends 8½ Uhr im Englischen Hof, Gr. Merkin.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1901.
2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Rendanten bezw. Vorstandes.
3. Aenderung des § 28 oder § 13 Abs. 3 des Statuts (Erhöhung der Beiträge oder Herabsetzung der Leistungen).
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wäschesticken wird angenommen Geiststraße 2, IV.

Wäsche z. Waschen u. Plätten m. u. aus. dem Hause w. angen. Grafeweg 18, II.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag den 10. April 1902.

202. Vorstell. im Passep.-Abonn. 2. Viertel.

142. Abonn.-Vorstellung. Farbe **roth.**

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Neu einstudiert. — Zum 1. Male:

Der Wasserträger.

Oper in 3 Akten. Musik von Cherubini.

Regie: Theo Raven.

Dirigent: Kapellmeister Robert Erdmann.

Personen:

Graf Armand, Parlaments-Präsident	Otto Schröter.
Constanze, seine Gemahlin	Marg. König.
Micheli, Savoyard, Wasserträger	Karl Brandes.
Daniel, sein Vater	Eugen Guth.
Anton, sein Enkel	Georg Förster.
Marzelline, seine Schwester	Anna Groß.
Semos, ein reicher Pächter in Gonesse	Ferd. Amberg.
Angelina, seine Tochter	Alice v. Böer.
Antons Braut	Alice v. Böer.
Hauptmann d. ital. Truppen	Theo Raven.
1. Leutnant) in Mazarins	Alfred Friede.
2. Leutnant) Sold	Otto Engelke.
Ein Mädchen	Else Seidel.
1. Soldat	Franz Pohl.
2. Soldat	Georg Jungk.

Ort der Handlung: Paris und das nahegelegene Gonesse. — Zeit: 1517.

Nach dem 2. Akt eine längere Pause.

Freitag den 11. April 1902.

Zum Benefiz für Herrn **Fritz Berend.**

Familie Knickemeyer.

Vorher:

Des Löwen Erwachen.

Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 10. April 1902.

Neues Theater.

Tannhäuser.

Altes Theater.

Es lebe das Leben.

Kaiser-Kaffee

Gr. Märkterstraße 27.

Täglich Concert.

Vom 1. April ab

Russische Original-Kapelle

Bogdanowitsch.

Welt-Panorama. 2 bis 10 Uhr.

Ostsee auf vielseitigen Wunsch.

Wer hochfeine Wurst

aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu

Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Jeden Montag und Donnerstag: Schlachte-Fest.

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller,**

am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

8 Phantom-Guards

(Geister-Garde.)

Großes phantastisches Damen-Ensemble.

8 Damen! 8 Damen!

Pompöse Ausstattung!

Ganz neues Genre! Sensationell!

Barnum's

Goliath-Hundemente.

Großartige Dressur von Prachtexemplaren von Doggen.

Die 3 reizenden Schwestern

Merkel,

akrobatische Contorsionistinnen.

Allabendlich stürmischer Beifall!

und das übrige brillante

April-Programm.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Ab 1. April:

Gänzlich neuer Spielplan.

Fernando-Willuhn-Trio, Matadore der Kraftkunst. — **Mr. Hermany** mit seiner Pantomime: Der Thierkreund. Großartiger Dressurakt. — **Caesaro Belli-Truppe,** Parterre-Gymnastiker mit akrobatischen Spielen. — **Man de Wirth,** Soubretten-Imitator. — **The Thorns,** Excentrics: Spaß in einem Restaurant. — **Soeurs Emilia,** Instrumental-Excentrics. — **Mr. Caesaro,** Champion auf der Stuhl-Pyramide. — **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller. — **American Bioscope,** sensationelle lebende Photographien.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Café Roland.

Concert

des russischen Instrumental-Ensemble

Romanow.

Anfang 7 Uhr Abends.

Gasth. z. Centralbahnhof

am Güterbahnhof 3.

Donnerstag den 10. April

Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **August Streng.**

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Franz Hanf,

Rannischestraße 11.

Vogelsand, auf gereinigte Waare, bei **G. Oswald Nachf.,** Geiststr. 34.

Kegelbahn

Sonnabends noch frei.

Loge 5 Thürme, Albrechtstr. 6.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Joh. Fischer,

Gr. Gosenstraße 19.

Werner's

Wachholdermalz

ist bei jedem Husten und speziell bei Keuchhusten als vorzügliches Linderungsmittel zu empfehlen. Niederlage bei **M. Waltgott,** Gr. Ulrichstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020410033/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben) vom 20. März 1902 (R. G. Bl. S. 78.)

Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben) erlassen:

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. In solchen Steinbrüchen und Steinhauereien, in denen regelmäßig fünf oder mehr Arbeiter beschäftigt werden, müssen für die im Freien beschäftigten Arbeiter zur Unterkunft während der Arbeitspausen ausreichend große und wetterdichte Räume vorhanden sein, welche genügend erhellt, mit einem dichten Fußboden versehen und bei kalter Witterung geheizt sind; sie müssen für jeden dauernd beschäftigten Arbeiter einen Sitzplatz enthalten. Auch müssen Vorrichtungen zum Wärmen der Speisen vorhanden sein.

Die Unterkunftsräume sind täglich zu reinigen; sie dürfen nicht als Lager- oder Aufbewahrungsräume benutzt werden.

§ 2. In den im § 1 bezeichneten Betrieben müssen den Anforderungen der Gesundheitspflege und des Anstandes entsprechende Bedürfnißanstalten in ausreichender Zahl vorhanden sein.

§ 3. Für solche Steinbrüche und Steinhauereien, in denen regelmäßig weniger als fünf Arbeiter beschäftigt werden, behält es bei der Befugniß der zuständigen Behörden, im Wege der Verfügung oder Anordnung oder durch Polizeiverordnungen (§§ 120 d, 120 e der Gewerbeordnung) Einrichtungen der in §§ 1, 2 bezeichneten Art vorzuschreiben, sein Bewenden.

§ 4. Für die im Freien arbeitenden Steinhauer müssen zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung entweder Schutzdächer über den Werkstücken oder Arbeitsbuden errichtet werden. Die Arbeitsbuden müssen nach drei Seiten hin, insbesondere nach derjenigen der Hauptwindrichtung, geschlossen werden können.

§ 5. In Steinbrüchen und Steinhauereien sind für die Arbeiter gesundes Trinkwasser oder andere geeignete Getränke vom Arbeitgeber in ausreichender Menge zur Verfügung zu stellen.

Die im § 3 bezeichneten Behörden können anordnen, daß die Arbeitgeber den Arbeitern nicht gestatten dürfen, Branntwein in den Betrieb einzubringen.

Besondere Bestimmungen für Sandsteinarbeiter.

§ 6. In Steinbrüchen und Steinhauereien müssen die Arbeiter bei dem Bossieren oder der weiteren Bearbeitung von Sandstein mindestens zwei Meter von einander entfernt sein.

§ 7. Zur thunlichsten Vermeidung der Staubentwickelung müssen in Steinhauereien bei der Sandsteinbearbeitung, sofern dies nicht aus technischen Rücksichten unzulässig ist, die Werkstücke und bei warmer und trockener Witterung auch die Arbeitsplätze und die Fußböden der Arbeitsbuden und Werkstätten feucht gehalten werden.

Die Arbeitsbuden und Werkstätten sind täglich von Abfall und Schutt, ihre Fußböden ebenso unter ausreichender Anfeuchtung von Staub zu reinigen.

Das erforderliche Wasser ist vom Arbeitgeber zur Verfügung zu stellen.

§ 8. Den im § 3 bezeichneten Behörden bleibt es überlassen, gleiche Bestimmungen wie die hinsichtlich der Sandsteinarbeiter vorgesehenen auch für Arbeiter zu treffen, welche bei der Gewinnung von Dolerit oder ähnlichen Gesteinsarten, die scharfkantigen Staub entwickeln, beschäftigt werden.

Beschäftigung erwachsener Arbeiter.

§ 9. In Steinbrüchen dürfen Arbeiter, die bei der Steingewinnung (dem Brechen, dem Unterschrämen, dem Hohlmachen, dem Herstellen und Setzen von Bohrlöchern, dem Sprengen und dergleichen) verwendet werden, nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden.

In Steinbrüchen und Steinhauereien dürfen Arbeiter, die bei dem Bossieren oder der weiteren Bearbeitung von Sandstein verwendet werden, nicht länger als neun Stunden täglich beschäftigt werden.

Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen können von der unteren Verwaltungsbehörde zugelassen werden für Arbeiten, welche in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen. Die Erlaubniß darf nicht für mehr als zwei Stunden täglich und höchstens auf die Dauer von vierzehn Tagen ertheilt werden.

Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern.

§ 10. In Steinbrüchen dürfen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht bei der Steingewinnung (§ 9 Abs. 1) oder der Rohaufarbeitung von Steinen beschäftigt werden.

In Steinhauereien dürfen jugendliche Arbeiter nicht bei der trockenen Bearbeitung von Sandstein, Arbeiterinnen auch nicht mit anderen Arbeiten beschäftigt werden, bei denen sie der Einwirkung von Steinstaub ausgesetzt sind.

Außerdem dürfen in Steinbrüchen und Steinhauereien Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht beim Transport oder Verladen von Steinen beschäftigt werden. Für Schieferbrüche kann die höhere Verwaltungsbehörde Ausnahmen dahin zulassen, daß jugendliche Arbeiter beim Transport oder Verladen von Steinen mit ihren Kräften angemessenen Arbeiten beschäftigt werden dürfen.

Schlußbestimmungen.

§ 11. Als Steinhauereien gelten im Sinne der vorstehenden Bestimmungen auch solche Betriebe, in welchen die über die Rohaufarbeitung hinausgehende Bearbeitung der Werkstücke im Steinbruch erfolgt.

Die Bestimmungen der §§ 1, 2, 12 finden auf solche Fälle keine Anwendung, in welchen Steinhauer außerhalb einer regelmäßigen Betriebsstätte, zum Beispiel auf Bauten, vorübergehend beschäftigt werden.

§ 12. In Steinbrüchen und Steinhauereien ist an einer in die Augen fallenden Stelle eine Tafel auszuhängen, welche in deutlicher Schrift die Bestimmungen der §§ 1 bis 5, 9 bis 11 wiedergiebt.

In solchen Steinbrüchen und Steinhauereien, in denen Sandstein gewonnen oder bearbeitet wird, muß die Tafel (Abs. 1) außerdem die Bestimmungen der §§ 6, 7 wiedergeben.

§ 13. Die die Beschäftigung von Arbeiterinnen regelnden Bestimmungen des § 10 treten mit dem 1. Oktober 1903, die übrigen Bestimmungen dieser Bekanntmachung mit dem 1. Oktober 1902 in Kraft.

Die weitere Benutzung solcher bereits bestehenden Unterkunftsräume und Bedürfnißanstalten, welche den allgemeinen Bestimmungen dieser Bekanntmachung nicht genügen, kann von der höheren Verwaltungsbehörde ausnahmsweise bis zum 1. Oktober 1903 gestattet werden.

Auf jugendliche Arbeiter, die bei Verkündung dieser Bekanntmachung in Steinbrüchen und Steinhauereien bereits beschäftigt sind, finden die Bestimmungen des § 10 keine Anwendung.

Berlin, den 20. März 1902.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez.: Graf von Posadowsky.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen städtischen Fortbildungsschule während des bevorstehenden Sommerhalbjahres 1902 beginnt

Sonntag den 13. April d. Js., Vormittags 7½ Uhr

und wird werktäglich von 7½ bis 9½ Uhr Abends und Sonntags von 7½ bis 9½ Uhr Vormittags ertheilt.

Derselbe umfaßt: Elementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Französisch, Englisch, Buchführung und Physik.

Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr:
für Einheimische 4 Mark,
für Auswärtige 6 Mark

und ist vom 6. April d. Js. ab während der Zeit von 8 bis 1 Uhr in der Steuerkasse Rathhaus Zimmer Nr. 5 zu zahlen.

Vor der Zahlung muß jedoch auf dem Bureau der Schulverwaltung, Schmeerstraße Nr. 1, II., Zimmer Nr. 10, die Eintragung in das Schulkataster, sowie die Aushändigung der Aufnahme-Karte an den Fortbildungsschüler stattfinden, während die Aufnahme selbst am 10., 11 und 12. April d. Js., Abends von 7½ bis 9 Uhr beim Herrn Rektor Dr. Wohlrabe, Taubenstr. 13, III. nach Vorlegung der Quittung über das entrichtete Schulgeld erfolgt.

Es können nur solche Schüler aufgenommen werden, die nicht verpflichtet sind, die allgemeine städtische Fortbildungsschule zu besuchen. § 1 des mit dem 1. Mai ds. Js. in Kraft tretenden Ortsstatuts, betreffend die letztgenannte Fortbildungsschule, lautet:

„Die hier wohnenden, in Handwerks- und Fabrikbetrieben thätigen männlichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und ähnliche), sowie die im Handelsgewerbe beschäftigten Personen (Kommis, Gehilfen, Lehrlinge, Volontärs 2c.) sind verpflichtet, die städtische allgemeine Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen, auch regelmäßig am Unterrichte theilzunehmen und zwar bis zum Schlusse desjenigen Schuljahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden.

Die Verpflichtung erstreckt sich nicht auf diejenigen, welche am 1. Oktober 1902 bereits das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Landwirthschaftliche Arbeiter, Handlanger, Hausknechte, Laufburschen und ähnliche zu untergeordneten Dienstleistungen bestimmte, als Tagelöhner anzusehende Arbeiter sollen nicht unter die Vorschriften des Ortsstatuts."

Halle a. S., den 1. April 1902.

Der Magistrat. Staub

Bekanntmachung.

Auszahlung von Zinsen seitens der Depositalkasse.

Die seit 1. d. Mts. fälligen Zinsscheine der von Bauunternehmern, Hausbesitzern, Pächtern städtischer Grundstücke u. s. w., sowie von verschiedenen Orts- 2c. Krankenkassen bei uns hinterlegten Werthpapiere werden von heute ab in unserer **Depositalkasse, Rathhaus, Zimmer 6, gegen Quittungsleistung und Vorzeigung der ertheilten Deposital-Protokoll-Auszüge ausgehändigt.**

Wir fordern die Empfangsberechtigten hierdurch auf, beiagte Zinsscheine, bei Vermeidung kostenpflichtiger Zusendung, innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuholen.

Halle a. S., den 5. April 1902.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Anträge auf Genehmigung hypothekarischer Darlehne aus den Mitteln der städtischen Sparkasse werden ohne Vermittler während der Dienststunden in den Geschäftsräumen der Sparkasse entgegen genommen. Auch wird jede gewünschte Auskunft über die Bedingungen, unter den hypothekarische Darlehne gewährt werden, dort bereitwilligst ertheilt.

Halle a. S., den 3. April 1902.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse. Elze.

Bekanntmachung.

Im Monat **März cr.** sind bei der Armenverwaltung hier an Geschenken folgende Beträge eingegangen:

1.	Vom Schiedsmann	**Fräntzel**	hier,	Sühnegeld in Sachen	J. ./. Sch.	3.—	Mk.
2.	„ „	**W. Raue**	„	„ „ „	H. ./. Th.	3.—	„
3.	„ „	**W. Raue**	„	„ „ „	H. ./. B.	3.—	„
4.	„ „	**W. Raue**	„	„ „ „	H. ./. T.	3.—	„
5.	„ „	**P. Ochse**	„	„ „ „	B. ./. S.	2.—	„
6.	„ „	**P. Ochse**	„	„ „ „	M. ./. W.	10.—	„
7.	„ „	**P. Ochse**	„	„ „ „	R. ./. H.	0.50	„
8.	„ „	**P. Ochse**	„	„ „ „	W. B. ./. K.	3.—	„
9.	Von der Königl. Gerichtskasse		hier,	Strafe der verehl. Milchhändler M. R.		3.—	„
10.	Vom theatralischen Verein „Thalia"		hier,	Ertrag einer Vorstellung zum Besten armer und verwaister Confirmanden		203.65	„
					Summa	234.15	Mk.

Halle a. S., den 8. April 1902.

Die Armendirektion. Pütter.

Bekanntmachung.

Der nächste **Markt für Magerschweine und Ferkel** auf dem städtischen Viehhofe findet am **Sonnabend den 12. April cr.** statt.

Halle a. S., den 3. April 1902.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- u. Viehhofes. Reimers.

Städtische Oberrealschule.

Das **Sommerhalbjahr 1902** beginnt am

Donnerstag den 10. April, früh 8 Uhr

mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen nehme ich wochentäglich in meiner Sprechstunde (11—12) entgegen.

Die Berechtigungen der preußischen Oberrealschulen haben weitere Ausdehnung erfahren.

Halle a/S., im Februar 1902. **Direktor Dr. Schotten.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, **welche Wohnungen an Studierende zu vermiethen beabsichtigen,** werden ersucht, die betreffenden Anzeigen, zu denen Formulare in der Schweischke'schen Buchdruckerei hierselbst, Gr. Märkerstr. 10 zu haben sind, in je 2 Exemplaren für jede Wohnung **bis zum 15. April cr.** an den **Wochentagen Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr** im Universitäts-Verwaltungs-Gebäude Zimmer Nr. 6 abzugeben. Diese Anzeigen werden den Studierenden sowohl in der Universitäts-Registratur als auch durch Anschlag am schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Schließlich werden die Vermiether bringend gebeten, die erfolgte Vermiethung der von ihnen angekündigten Wohnungen sofort anzuzeigen.

Halle a. S., den 8. April 1902.

Der Rektor
der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Suchler.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß von den in Halle wohnenden Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots von heute ab die veralteten Kriegsbeorderungen (auf geldem Papier) und die Paßnotizen durch Ordonnanzen des **Bezirks-Kommandos** eingezogen werden. Die betreffenden Mannschaften haben, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, die alte Kriegsbeorderung oder Paßnotiz zur Abholung bereit zu legen und eine andere Person des Hausstandes mit der Rückgabe zu beauftragen.

Halle a. S., den 7. April 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

Handelswissenschaftl. Abendkurse (abends 8¼—10 stattfindend)

für Kaufleute, Beamte und Gewerbetreibende.

Mit **Montag den 14. April Beginn** der folg. Kurse u. Vorlesungen:

Doppelte Buchführung.
Handelskorrespondenz (deutsche, französische, englische).
Kaufmännisches Rechnen.
Stenographie a) für Anf.
b) Satzkürzungskursus.
Schönschreiben u. s. w.

Vorlesgn.: Geld-, Bank- u. Börsenwesen,
Praktische Wechselkunde,
Handelsrecht,
Fabrikbetriebskunde.
(Honorar pro Vierteljahr je 5 Mk.)
(Prosp. u. Ausk. zwischen 9—1 und 3—5 in der Schulexpedition.

Staatlich konzessionierte
Handelsschule zu Halle a. S. (Leipzigerstr. 11 Eing. Sandberg) **Dir. Mertig.**

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**) von

Dr. Herm. Krause in Halle a. Saale, Heinrichstr. 14.

Pension. — Programm. — Schulanfang 10. April.

Fortbildungsschule

des

Kaufmännischen Vereins E. V.

Anfang der Kurse:

Donnerstag 10. April, Abends 8 Uhr: Handelsgeographie,
8 Uhr: Französisch III (Schluss).
Freitag 11. April 9 Uhr: Deutsch II,
Abends 8 Uhr: Doppelte Buchführung B.

Anmeldungen aller Lehrlinge, welche am 1. Okt. d. J. das 15. Lebensjahr erreichen, werden für alle Kurse vor Beginn der Unterrichtsstunden weiter entgegengenommen.

Die Bibliothek unseres Vereins bleibt bis Freitag den 18. cr. geschlossen. Entliehene Bücher werden in den üblichen Bibliotheksstunden zurückgenommen.

Der Vorstand.

Hypotheken-Kapitalien,

in **jeder Höhe,** per sof. und später **auf gute städtische I. Hypotheken auszuleihen.** Zinsfuß: 4, 4¼, 4½ u. 4¾% je nach Sicherheit.

Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Halle, Barfüßerstr. 9.

Bekanntmachung.

Der vom Ersten Staatsanwalt hier unterm 12. Februar 1902 hinter

1. den Gerichtsfestretär a. D. **Rudolf Grothe** aus Halle a/S.,
2. die Ehefrau **Grothe, Mathilde** geb. **Lange,** aus Halle a/S.,

3. den Kaufmann **Eugen Henschel** erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung erledigt. 3 Js. 1246/01.

Halle a. S., den 5. April 1902.

Der Untersuchungsrichter
beim Königlichen Landgerichte.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Friedrich Boxknel** aus Wieskau, zur Zeit ohne festen Wohnsitz, geboren am 20. September 1876 zu Wieskau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls auf Grund des Haftbefehls des Königl. Amtsgerichts zu Löbejün vom 2. April 1902 verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 J. 175/02 sofort Mittheilung zu machen.

Halle a. S., den 7. April 1902.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:

Alter 25 Jahre, Größe 1.68 m, Statur schlank, Haare blond, Bart vermuthlich Vollbart, blond, Augen blau, Gesicht voll und rund, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.

Besondere Kennzeichen: Leistenbruch.

Wir beabsichtigen, die bei der bevmnächtigen Herstellung des Sammelkanals im Straßenzuge Moritzzwinger-Neue Promenade auf der Strecke von der Gerberfaale bis zum Leipziger Thurm zur theilweisen Abfuhr gelangenden Ausschachtungsmassen an einen bezw. mehrere

dortige Geschirrhalter

zu vergeben. Die zur Abfuhr bestimmten, meist thonig weichen Massen sollen in das Flußbett der wilden Saale oberhalb der Gimritzer Gutsbrücke gefahren, dort abgeladen und daselbst auch einplaniert werden.

Um Preisangebote auf sämmtliche, oder einen Theil der Abfuhrmassen ersuchen Interessenten

Liebold & Co.,
Unternehmung baulicher Specialitäten,
Langebrück-Dresden.

Giesenow,

Gr. Ulrichstr. 58.

Günstige Gelegenheit für Geschenk-Einkäufe.

Infolge Uebernahme eines Meß-Musterlagers offeriere ich folgende Sachen zu außerordentlich billigen Preisen, als: Taufelaufsätze, Standuhren, Vasen, Trinkhörner, Schreibzeuge, Bowlen, altdeutsche Bierkrüge, Leuchter, Eiskuchenschalen, Figuren, Aschenbecher, Streichholzhalter, Briefbeschwerer, Zierkrüge u. div. a. S.

Zu besichtigen von 1—6 Uhr Nachm.

Martinstraße 25, I. r.

Flechten,

Finnen, Hautunreinheiten, Mitesser, Sommersprossen 2c. treten nie auf bei Gebrauch von **Kuhn's Glycerin-Schwefel-Milch-Seife** (50 und 80) —, **Kuhn's Enthaarungspulver,** 2 u. 1 Mk., giftfrei, ist das Beste. Echt nur von **Franz Kuhn,** Kronenapot., **Nürnberg.** Hier: **Löwenapoth.,** Markt, **Adlerapoth.,** Geistr. **Marktdrog.,** Schmeerstr. **Floradrog.,** Leipzigerstr. **H. Stollberg,** Frist., a. Bahnhof. **O. Baslin,** Parf., Leipzigerstr. **P. Evers,** Germaniadrog. **O. Baslin jr.,** Drog.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause Dachrichstr. 12, part. l.

Dr. med. Kuhn,

Specialarzt für
Haut- und Harnkrankheiten,
bisher Vol. Assistent an der Universitäts-Hautklinik **(Prof. Riehl)** in Leipzig.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33, II.

Heirath!

Kinderloser Wittwer, 32 Jahre, in sicherer Lebensstellung, wünscht sich mit solid. Frdl. oder Wittwe wieder zu verheirathen. Gm. Vermögen erwünscht. Ernstgem. Offerten **u. O. 454** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Junger Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame v. 20—22 Jahren mit etwas Baarvermögen. Werthe Off. mit Bild unter **V. 439** an die Exped. d. Ztg.

Besserer **Beamter** (Bureaudienst) sucht behufs baldiger

Heirath

mit gebildeter vermög. Dame in direkten Verkehr zu treten. Bin 30er, von angenehm. Aeussern u. sympath. Wesen. Briefe mit Ang. d. näh. Verh. erbeten unter **S. 456** an die Exped. d. Blattes. Vermittl. ausgeschl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020410033/fragment/page=0002